
WILHELM FOERSTER STERNWARTE & MIT ZEISS-PLANETARIUM BERLIN

BERLIN 41 • Munsterdamm 90 • Insulaner • Ruf 7962029

Protokoll

der

246. Sitzung der

GRUPPE BERLINER MONDBEOBACHTER

1980 Oktober 13

Beginn: 20.05 Uhr

Herr K u n e r t begrüßt die Teilnehmer:

Erschienen sind die Herren Bortz, Erfurth, Feibicke, Freitag, Freydank, Beneke, König, Beyne, Jahn, Kowalec, Kunert, Liebold, Meyer, Neugebauer, Neye, Reinsch, Spiekermann, Sydow, Völker, Voigt u. 4 Gäste.

Dann gibt Herr K u n e r t die Tagesordnung bekannt und verteilt einige Sonderdrucke aus "Die Sterne", Heft 2, 1980, S. 111-116 "Fortschritte der Mondforschung von 1976 bis 1978", von Herrn C l a s s e n übersandt. Anschließend erklärt sich Herr Beneke bereit, aus der Zeitschrift "The Moon" bei der nächsten Sitzung zu berichten (inzwischen ist Herr Beneke aus Berlin abberufen worden und kann das Referat nicht halten). Dann verliest Herr K u n e r t einen Brief von Herrn K. R u m m e l aus St. Michaelis, der sich für übersandtes Material herzlich bedankt.

Herr N e u g e b a u e r erklärt sich bereit, aus dem Heft 3/80 der Zeitschrift "Luft- und Raumfahrt" im November über die Venus-Oberfläche zu berichten.

Dann stellt Herr K u n e r t den Grossen Krüger Weltatlas von Patrick M o o r e vor, der auf dem vergangenen Mitgliedertag von Herrn M a c k o w i a k in folgender Weise besprochen wurde:

DER GROSSE KRÜGER ATLAS DES WELTALLS von Patrick Moore. Mit einem Vorwort von Professor Sir Bernard Lovell.

192 Seiten, Leinen in Schuber, DM 168,--; Wolfgang Krüger Verlag, Frankfurt/M., ISBN 3-8105-1009-2 :

"Für neue Welten braucht man neue Atlanten," schreibt der berühmte britische Radio-astronom Bernhard Lovell in seinem Geleitwort zum GROSSEN KRÜGER ATLAS DES WELTALLS. Dieses großformatige Foto- und Kartenwerk, verfaßt von dem nicht weniger bekannten britischen Amateurastronomen Patrick Moore, ist seit einigen Wochen in der Übersetzung und wissenschaftlichen Bearbeitung von Prof. Dr. Winfried Petri auf dem deutschen Buchmarkt im Wolfgang Krüger Verlag erschienen.

Dieser Atlas vereinigt alle Daten, Erkenntnisse, Bilder und Vorstellungen, die uns die astronomische Wissenschaft durch die Erschließung des ganzen elektromagnetischen Spektrums geliefert hat, und die ohne die gewaltigen Fortschritte im Instrumentenbau und in der Raumfahrt in den letzten beiden Jahrzehnten nicht möglich gewesen wären.

Das Werk gliedert sich - nach einem Überblick über die "Weltraumforschung einst und jetzt" - in vier große Abschnitte: Die Erde aus dem Weltraum gesehen - Der Mond - Das Sonnensystem - Die Sterne.

Eingeleitet werden sie jeweils durch ein großformatiges Farbfoto, das eines der in den Abschnitten behandelten Objekte zeigt. Neben vielen Schwarzweißaufnahmen und Farbfotos versuchen hervorragend gestaltete Graphiken abstrakte Sachverhalte anschaulich zu machen, so zum Beispiel den Aufbau der Sonne.

Bei der Ausstattung mit Karten wurde auf die bewährten Werke anderer Verlage zurückgegriffen, wie z.B. Hallwags Sternkarten des Nord- und Südhimmels. Im Anhang des Atlases finden sich ein Katalog der Himmelsobjekte, ein kleines Lexikon astronomischer Begriffe sowie ein umfangreiches Sachregister. Unter den Institutionen, die den Verlag mit Bild- und Datenmaterial beliefert haben, ist auch unser Verein.

Zwei Punkte dämpfen allerdings die Freude an diesem sonst ausgezeichneten Werk etwas:

1. Obwohl 1980 erschienen, fehlen die Voyager-Fotos vollkommen, und auch andere Bilder werden bald überholt sein (siehe Saturn).
2. Die astronomischen Entfernungen, die in diesem Atlas zurückgelegt werden, schlagen sich auch im Preis nieder, so daß sich der normalbemittelte Amateurastronom wohl wird darauf beschränken müssen, ihn in einer Bibliothek - bei uns liegt er seit letzter Woche aus - einzusehen."

Dann erhält Herr B e n e k e das Wort für sein Referat. Er berichtet von einem zweiwöchigen Urlaub in Südfrankreich:

"Es gibt in Frankreich zwei große astronomische Vereinigungen, jede über 6.000 Mitglieder stark. Die eine ist die SOCIÉTÉ ASTRONOMIQUE DE FRANCE (SAF), gegründet 1887 von Camille Flammarion und Herausgeberin der Zeitschrift L'ASTRONOMIE. Berufs- und Amateurastronomen sind in ihr vereint. Sie veranstaltete Ende Juni/Anfang Juli ein Treffen in St. Michel - l'Observatoire de Haute Provence mit Ausstellung, Beobachterberichten und Besichtigung des Observatoriums, das am Ostrand des Plateau-de-Vaucluse 650 m üNN 5,5 km nördl. der N 100 in der Nähe von Forcalquier liegt (Carte Michelin No. 81).

Die andere Vereinigung nennt sich ASSOCIATION FRANÇAISE D'ASTRONOMIE (A.F.A.) und gibt die Zeitschrift CIEL ET ESPACE heraus. Sie ist die landesweite Amateurveeinigung, hervorgegangen aus einem von Pierre Bourge um 1948 gegründeten Amateurveein der Normandie, die in der Zeit vom 6. bis 14. August 1979 einen Ferienkurs in der vereinseigenen Sternwarte in ANIANE / Dep. Hérault organisiert hatte. Es war nicht der erste und es folgten andere, wie man den Veröffentlichungen der Zeitschrift entnehmen kann. Thema dieses Kurses war: Herstellung eines Newton-Spiegels und seine optische Prüfung.

Die A.F.A. hat auf 49 Jahre ein ca. 5 Hektar großes Grundstück gepachtet, auf dem sie eine Beobachtungsstation für ihre Mitglieder errichtet. Es erstreckt sich auf einem breiten Hügelrücken am Ostrand der Ortschaft ANIANE, etwa 35 km westlich von Montpellier gelegen. Man erreicht den Ort, wenn man von Montpellier westwärts in Richtung Clermont-l'Hérault bzw. Lodève auf der N 109 fährt und nach 30 km in Gignac nach Norden abbiegt. Nach 5 km erreicht man Aniane (Carte Michelin No. 83). Am anderen Ortsrand liegt an einer Straßenbiegung ein niedriger Gebäudekomplex am Hügelrand mit Schwimmbad und Zeltplatz. Er gehört dem "Centre Henri Laborde", das hier Lehrerfortbildung betreibt. Es gibt ein altes, erweitertes Haupthaus mit moderner Küche, ein Gästehaus mit 1-, 2- und 3-Bettzimmern mit Sammelduschen und -WC sowie Unterrichtsräumen und ein großes Werkstattgebäude. Gespeist wird im Freien unter Bäumen. Diese Räumlichkeiten standen den 13 Kursteilnehmern als Gäste des C.H.L. zur Verfügung, da das Nebengebäude der Sternwarte zum damaligen Zeitpunkt noch nicht fertig war. Von hier erreicht man bergauf zu Fuß in etwa 20 Minuten die Sternwarte mit einem weiten Blick über die Hügel und Ebenen der ehemals römischen Regio Narbonensis. Es ist der typische Kalkfelsen der

Cevennen mit z. T. dichtem Baumbewuchs wie in Deutschland. Um die Sternwarte stehen die niedrigen Bäume in lichten Abständen. Auf den Freiflächen sieht man vereinzelt Betonpfeiler zum Aufsetzen von Instrumenten. 3 Kuppeltürme \varnothing 3 m sind in Eigenbau mit verputzten Hohlblocksteinen ca. 4 m hoch aufgeführt, so daß sie über die niedrigen Bäume ragen, und mit selbstgebauten, drehbaren Kunststoffkuppeln abgedeckt. Die elektrischen Anschlüsse sind fertig. In der Mitte befindet sich jeweils ein gemauerter Pfeiler, auf dem das Instrument in der Kuppel abgesetzt werden kann. Die Kuppel erreicht man über eine senkrechte Leiter. In einer der Kuppeln ist ein 210 x 1200 mm Newton-Spiegel in Gabelmontierung (Eigenbau Pierre Bourge, siehe CIEL ET ESPACE Nr. 145, Mai/Juin 1975) aufgestellt. In der zweiten Kuppel steht ein Schmidt-Teleskop 310 x 210 x 457 mm eines Sternfreundes aus Montpellier. Die dritte Kuppel ist noch nicht bestückt, soll aber ein Gerät erhalten, das in den Kursen: Spiegelschleifen - Instrumentenbau selbst hergestellt wird. Das Nebengebäude, am Hang gelegen, enthält einen großen Versammlungsraum und kleine Nebenräume sowie darunter eine Werkstatt.

Dem Spiegelschleifkurs waren schon zwei vorausgegangen. Er stand unter der Leitung von LAURENT KOECHLIN, einem jungen Astronomen an der Sternwarte von Nice. Ihm assistierte DAVID SULLEROT, ein junger Optiker aus Paris. Die 13 Teilnehmer waren zwischen 16 und 60 Jahre alt und kamen aus den unterschiedlichsten Berufen. Sehr schnell hatte man zu einem herzlichen, freundschaftlichen Zusammenleben und -arbeiten gefunden. Eingeleitet und begleitet von der Theorie gingen die Teilnehmer wechselweise an die Bearbeitung der beiden "Scherben" \varnothing 250 mm und nach einer Woche waren 2 gediegene Reflektoren f 2677 mm daraus geworden. Alles wurde unter einer fundierten Anleitung fachgerecht selber gemacht:

die beiden Schleifböcke, die Prüfgeräte, die Politur-"karamellen", die optische Bank für den Foucault-Test.

Zum Schluß ergab die Vermessung und Auswertung, daß beide Spiegel belegreif waren. Für 1980 war ein Kurs vorgesehen, in dem die Tuben und Montierungen gebaut werden sollten. Er fand im April 1980 statt.

Eine ausgezeichnete Küche versorgte die Teilnehmer mit Frühstück, Mittagessen, Kaffee und Abendessen. Gearbeitet wurde von 9 bis 13 Uhr, von 16 bis 19 Uhr, ab 20 Uhr unbegrenzt je nach Begeisterung bis weit über Mitternacht.

Die Mittagstemperaturen lagen anfänglich bei etwa 40°C im Schatten, dann etwas niedriger. Auch Südfrenzos empfanden es als "très chaud"! Ausflüge in die nähere Umgebung gaben die Ferienstimmung wieder. Im Kalkgebirge gibt es reichlich schöne Höhlen (Grotte de Clamouse im Gorges de l'Hérault, Grotte des Demoiselles), die Flüsse Hérault und Vis haben tiefe Täler eingeschnitten (sehr sehenswert der Cirque de Navacelles!), über den steilen Berghängen sieht man häufig Lenticuli-Wolken - ein Paradies für Segelflieger.

Da die deutsche Straßenbauart fehlt, sind die Landschaften noch intakt und von großem Reiz. Die Flüsse eignen sich zum Baden (die Gegend ist dünn besiedelt und fast ausschließlich landwirtschaftlich genutzt), die Nächte zum Beobachten (die Orte liegen weit gestreut und haben kaum störende Straßenbeleuchtung).

Leider vermißten wir in der ersten Nachthälfte die Perseiden, nach Mitternacht erhellte ein runder Mond die Landschaft. Eine ungezwungene Heiterkeit hatte sich aller bemächtigt, es war Ferienstimmung in dieser Vollpension für 900 F (ca. DM 420,--). Verständigungsschwierigkeiten konnten bald überwunden werden. In Frankreich gibt es eine aktive Amateurastronomie. Es lohnt sich, Kontakte zu knüpfen." --

Im Anschluß daran berichtet Herr K u n e r t , daß die Herausgabe der Ergänzung zum MONDATLAS auf Schwierigkeiten stößt, da die Firma im wesentlichen nur noch Farbpostkarten herstellt. Es wird weiter verhandelt, ob in einer produktionsschwachen Zeit die Herstellung zu vernünftigen Preisen möglich ist.

Herr K u n e r t macht dann darauf aufmerksam, daß Voyager 1 vom 10. bis 13. November seine größte Annäherung an den Saturn hat, und daß die amerikanischen Fernsehgesellschaften für Planetarien und Volksternwarten eine Direktübertragung über Nachrichtensatellit anbieten, die leider bei uns nicht empfangen werden kann. Die ersten Bilder vom Saturnring zeigen, daß der Ring offensichtlich nicht homogen ist, sondern "Knoten" besitzt.

Zum Schluß verweist Herr Kunert auf den Mittwoch-Vortrag von H.-M. H a h n : "Hat sich der Mond gelohnt?", der für Mondinteressierte empfehlenswert ist.

Ende der Sitzung: gegen 21.00 Uhr

Die nächste Sitzung der GRUPPE BERLINER MONDBEODACHTER findet

am Montag, dem 10. November 1980, um 20 Uhr

im Zeiss - P l a n e t a r i u m (am Fuße des Insulaners) statt.

gez. Beneke gez. Jahn gez. Mackowiak gez. Kunert